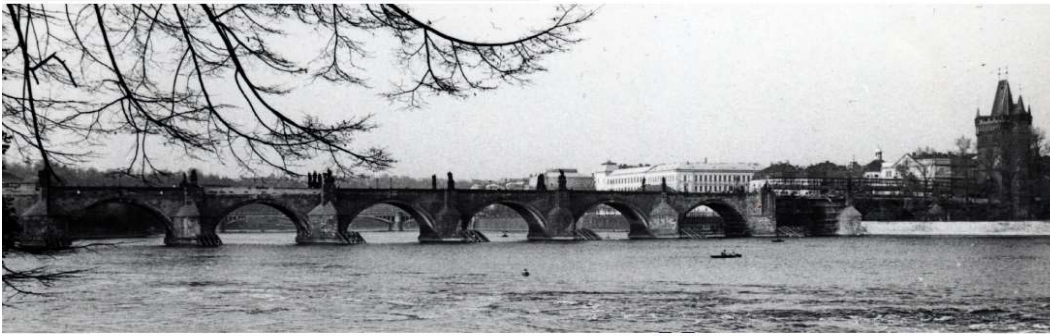




SELIGER-GEMEINDE
Brückenbauer in Europa



Nr. 72 – Juni 2022



DIE BRÜCKE

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten



Aktuell:

Die Seliger-Gemeinde Motor der deutsch-tschechischen Beziehungen?

Aus dem Bundesvorstand



Die Bundesvorsitzende Helena Päßler begrüßte die Gäste des Podiums, Monika Horáková, Volkmar Halbleib, Moderator Peter Becher, Viktoria Großmann und Torsten Fricke sowie die rund 50 erschienenen Interessenten und besonders Volksgruppensprecher Bernd Posselt, der den Weg mit seiner Assistentin Stephanie Waldburg zu den Seligern gefunden hatte. (Foto: U. Miksch)

Die Seliger-Gemeinde lud während des Sudetendeutschen Tages in Hof zu einer Podiumsdiskussion ein, die die deutsch-tschechischen Beziehungen in einem freien und demokratischen Mitteleuropa zum Gegenstand hatte. Peter Becher, langjähriges Seliger-Mitglied, zeitweiliger Bundesvorsitzender und gegenwärtiger Vorsitzender des Adalbert-Stifter-Vereins, stieg mit einer privaten Frage, inwieweit sie sich an den Mauerfall oder die Samtene Revolution erinnern, an alle auf dem Podium ein. Und die Erinnerungen waren vielschichtig, ob die beiden Frauen davon erzählten, die 1983 geboren wurden und zwangsläufig aus ihrer Kindheit berichteten: Monika Horáková von der Grünen Partei aus Prag, die auch Gewerkschafterin ist, und die Redakteurin der Süddeutschen Zeitung für Tschechien, die Slowakei und Polen Viktoria Großmann, die im sächsischen Rochlitz auf die Welt kam. Oder die beiden Herren auf dem Podium, die Anfang der 1960er Jahre geborenen Volkmar Halbleib, der vertriebenenpolitische Sprecher der Bayrischen SPD-Landtagsfraktion, und Torsten Fricke, der Chefredakteur der Sudetendeutschen Zeitung, die von ihren Eindrücken als Mitzwanziger und als schon politisch wache und engagierte Bürger berichteten. Dennoch war diese Frage nicht so privat gemeint wie sie gestellt wurde, denn mit dem Mauerfall änderten sich auch die Möglichkeiten der Seliger-Gemeinde in der CSR präsent zu sein und auf die sudetendeutsch-tschechischen und deutsch-tschechischen Beziehungen Einfluss zu gewinnen. Dies diskutierte dann Peter Becher mit den Teilnehmern des Podiums.

Ulrich Miksch

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freunde der Seliger-Gemeinde,



am 1. Juli übernimmt Tschechien die EU-Ratspräsidentschaft bis zum Ende des Jahres, für ein halbes Jahr zum zweiten Mal. Dazu gratulieren wir und wünschen den Verantwortlichen gutes Gelingen sowie viel Erfolg bei den anstehenden Entscheidungen, gerade in diesen schwierigen Zeiten. Wir, die Seliger-Gemeinde, dürfen uns glücklich schätzen – und sind auch sehr stolz darauf – dass Libor Rouček zu unseren Mitgliedern zählt. Als ehemaliger EU-Parlamentarier und sogar Vizepräsident des EU-Parlaments ist Libor Rouček einer der versiertesten EU-Kenner. Er wird diese Präsidentschaft sicherlich mit Argusaugen beobachten. Auf seine Berichte können wir uns jetzt schon freuen.

Freuen konnten wir uns auch über endlich stattgefundene Treffen und Veranstaltungen. Nach einer gefühlten Ewigkeit der Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen konnten wir unser Frühjahrsseminar durchführen. Dieses war u.a. verbunden mit einer Fahrt nach Brügge/Most unter hervorragender Reiseleitung von Peter Wesselowsky. Natürlich beschäftigte uns auch der Krieg in der Ukraine mit unterschiedlichen Aktivitäten.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres wird das Gedenken an Ludwig Czech sein. Thomas Oellermann wird die Teilnehmer in Prag begrüßen und begleiten. Eine würdevolle Gedenkfeier zu Ehren Czechs wird in Theresienstadt/Terezín stattfinden.

Für unsere Herbsttagung laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, und wir freuen uns auf ein erneutes Wiedersehen in Bad Alexandersbad.

Freundschaft

Euere Helena Päßler
Bundesvorsitzende

Aktuell:**Die Seliger-Gemeinde Motor der deutsch-tschechischen Beziehungen?**

Seit über 30 Jahren werden durch die Seliger-Gemeinde wichtige Fragen im deutsch-tschechischen Verhältnis gestellt, dies vermittelte Peter Becher auf der Diskussionsveranstaltung der SG am Sudetendeutschen Tag in Hof. Becher erinnerte an die ersten Aktivitäten der SG in der Tschechoslowakei, die Georg Hans Trapp-Ausstellung 1992 in Karlsbad oder die im September 1993 in Theresienstadt vorgenommene Würdigung von Ludwig Czech, dem DSAP-Vorsitzenden und langjährigen Minister in der Ersten Tschechoslowakischen Republik unter Teilnahme von Präsident Václav Havel, dem österreichischen Bundeskanzler Franz Vranitzky und dem deutschen Sozialdemokraten Hans-Jochen Vogel.

Es waren die Brannenburger Thesen von 1998, an deren Formulierung Becher schon beteiligt war, die wichtige Ziele für die sudetendeutsch-tschechischen und deutsch-tschechischen Beziehungen nannte, die in den Folgejahren auch größtenteils verwirklicht wurden. Nun gäbe es, seit dem Herbst 2021 die nach langer Diskussion verabschiedeten Alexandersbader Thesen, die sich wiederum den konkreten Fragestellungen in den deutsch-tschechischen Beziehungen widmen würden.

Spielten die alten Fragen unter den Sudetendeutschen, die Fragen nach Rückgabe oder Entschädigung und nach Rückkehr in die Heimat noch eine Rolle? Sie tauchen in den Alexandersbader Thesen nicht mehr auf. Halbleib, der in Ochsenfurt in eine sozialdemokratisch sudetendeutsche Familie hineingeboren wurde, brachte es auf den Punkt: „Die materiellen Fragen sind weniger wichtig als die immateriellen Fragen“, wie beispielsweise das Straffreiheitsdekret für die Verbrechen während der Vertreibung im Blick auf die Rechtsstaatlichkeit in Europa. Oder gibt es irgendwann mal ein geschichtspolitisches Zeichen seitens der Tschechischen Republik, aber auch von deutscher Seite, die die geschichtlichen Fakten auch politisch anerkennen. Die Fragen stehen zu Recht nicht im Vordergrund, aber sie sind offen. Alle hätten sie im Hinterkopf, alle seien vorsichtig im Umgang damit, was richtig sei. Aber im Hinblick auf die Menschenrechte und Minderheitenrechte in Europa seien sie wichtig.

Horáková beurteilte die Lage in Tschechien zu Rückgabe und Rückkehr eigentlich mittlerweile entspannt. Und sie verwies auf das Gesicht der Sudetendeutschen Tage, das doch sehr freundlich gegenüber Tschechien sei. Einige Parteien spürten das in ihrem Lande und versuchten Hände zur Verständigung zu reichen. Für ihre Grüne Partei könne sie sagen, dass diese die Kollektivschuldthese und die Vertreibung als politische Lösung ablehne.

Fricke, der seit gut einem Jahr Chefredakteur der Sudetendeutschen Zeitung ist, beurteilte die Lage unter den Sudetendeutschen entspannt und die Zeitung versuche dazu auch beizutragen, in dem sie einen klaren Versöhnungskurs fahre. Man spreche auch deutsche Verbrechen

an, so geschehen bei der Berichterstattung über das 1942 erfolgreiche Heydrich-Attentat und dessen Folgen für die Tschechen.

Großmann, die auch Mitglied im Beirat des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums ist, schrieb zuletzt in der Süddeutschen Zeitung über die Heydrich-Attentäter. Sie erlebte die Situation sehr einfach. Sie fuhr nach Prag, sprach mit einigen Historikern und Journalisten, die einen schwierigen Umgang mit dem Thema bezeugten. Aber für die deutsche Seite war es unkompliziert. Sie sagte zu ihren Gesprächspartnern: „In Deutschland weiß kein Mensch was darüber. Ich schreib das einfach auf.“ Und sie plädierte dafür, dass wir in Deutschland eben nicht nur Stauffenberg und Elser als Hitler-Attentäter kennen sollten, sondern auch etwas von den Heydrich-Attentätern Kubiš und Gabčík und ihrer Operation „Anthropoid“.

Die aktuellen Bezüge des Wirkens der Seliger-Gemeinde fanden ihren Niederschlag vor allem in zwei Statements. Horáková berichtete von einer Veranstaltung der SG vor zehn Jahren. Dort sprach sie ein Teilnehmer auf die Flüchtlingsfrage an, in Syrien sei doch Krieg und da kämen doch Flüchtlinge, um die sich Deutsche und Tschechen, alle Europäer kümmern müssten. Damals war das für sie völlig neu, aber diese Frage sensibilisierte sie und sie gründete eine Bürgerinitiative mit ein paar Freundinnen: die Initiative für Flüchtlinge am Prager Hauptbahnhof, die bis heute ehrenamtlich funktioniert und nötig ist, da weder Prag noch die Tschechische Republik staatliche Hilfe leistet.

Und Volkmar Halbleib verwies auf die Verbindung von Geschichte und Zukunft. Da gäbe es Lücken in der Geschichts- und Erinnerungspolitik. Wer kenne die deutschen Verbrechen während der Okkupation im Zweiten Weltkrieges in Mittel- und Südosteuropa in Deutschland? „Und wo haben wir Staaten in Europa mit unterschiedlichen Volksgruppen, die demokratisch gut funktionieren. Dies ist das Erbe der sudetendeutschen Sozialdemokraten. Wir geben uns immer modern und zukunftsorientiert, aber da gibt es bisher nicht so viele tolle Lösungen. Schauen wir also auch auf die Geschichte, um die Zukunft besser zu gestalten“, so Halbleib

Ulrich Miksch



SPD-Prominenz beim Sudetendeutschen Tag 2022: v.li. Klaus Adelt, MdL, Natalie Pawlik, Beauftragte für Aussiedler und nationale Minderheiten, Eva Döhla, Oberbürgermeisterin der Stadt Hof, Christa Naaß und Volkmar Halbleib, MdL. (Foto: SPD)

Aktuell:**Unser Frühjahrsseminar**

Die Seliger-Gemeinde traf sich vom 22. bis 24. April in Bad Alexandersbad zu ihrem Frühjahrsseminar, das diesmal „Tschechien im Strukturwandel – Herausforderungen und Perspektiven“ zum Thema hatte. Nachdem in den vergangenen zwei Jahren der Planung immer ein Corona-Aus folgte, kamen heuer fast 50 Teilnehmer voller Wißbegierde und Tatendrang nach Oberfranken, um der aktuellen Entwicklung in den ehemals sudetendeutsch geprägten Gebieten der Tschechischen Republik in Nordwest-Böhmen nachzuspüren.



Ulrich Miksch im Gespräch mit Klára Votavová und David Scharf (Foto: R. Pasta)

Das thematische Seminar begann mit zwei kürzeren Dokumentarfilmen mit deutschen Untertiteln, die von Klára Votavová und David Scharf für das tschechische Meinungsportal Voxpot gedreht worden waren. Ein Film beschäftigte sich mit Arbeit und Leben in einem Industriepark bei Tachau, der wegen der neuentstandenen Autobahn dort entstand, und der andere mit einem möglichen Weg aus der Kohlewirtschaft in eine grüne Zukunft in Tschechien. Im Rahmen einer Diskussion, die sich an die Präsentation der im Internet verfügbaren Filme im Format des „Bad Alexandersbader Forum“ anschloss, schilderten die beiden Journalisten ihre Recherchen zum Wandel der Arbeit an der Peripherie, die die ehemalige „Werkbank Europas“, die Nordböhmen mit den Sudetendeutschen einmal war, darstellte. Besonders die Leiharbeitsfirmen – in Tschechien Agenturen genannt – spielen dabei keine sehr rühmliche Rolle und auch die kleinen Städte zeigen sich planerisch überfordert. Auch stehe zu befürchten, dass der Wandel weg von der Kohle nur große Konzerne profitieren lasse, und die Städte und Regionen, wie Aussig z.B. mit ihren vielfältigen Problemen sitzengelassen werden. Die politische Radikalisierung, die mit dieser scheinbaren Hoffungslosigkeit einhergeht, spürte der Film von David Scharf in Aussig bei Veranstaltungen von Okamuras rechtsradikaler SPD (Freiheit und direkte Demokratie) und in Zittau bei Treffen der dort scheinbar erfolgreichen AfD nach.

Unsere Seminarfahrt nach Brüx

Hatten am Abend die Bilder des Kohlekraftwerks Prunéřov II bei Brüx, das kürzlich modernisiert und mit Filteranlagen umweltverträglicher gemacht wurde, noch erstaunt, fuhren die Teilnehmer des Seminars unter ortskundiger Leitung des gebürtigen Brüxer Peter Wesselowsky am Samstag schon an den Anlagen des Kraftwerks vorbei, auf dem Weg

nach Brüx. Dort warteten am Bahnhof Vertreter des dortigen Rotary-Clubs, darunter der verbliebene Sudetendeutsche Rudolf Kasper. Aus Prag war dazu Vladimír Špidla, der ehemalige Ministerpräsident und EU-Kommissars Tschechiens angereist, der die ganze Besichtigung der „Stadt im Grünen“, wie Wesselowsky, die neuentstandene Reißbrettstadt neben der abgerissenen, ausgekohlten und mittlerweile in einen See mit Naherholungswert umgewandelte Stadt Brüx/Most nannte, mitmachte. Dabei ging es den Burgberg hinauf, wo noch die 1906 errichtete Landeswarte, ein historisierender



Diskussion der SG mit dem Rotary-Club und Vladimír Špidla (Foto: R. Pasta)

Gaststättenbau steht und von wo man einen herrlichen Blick über die bizarren Vulkangipfel des böhmischen Mittelgebirges hat, aber eben auch auf den Naherholungssee und die neuentstandene Stadt. Eine Stadt im Wandel, vom Abrissbeschluss 1964, dem Abriss zwischen 1967 und 1982, dem Kohleabbau bis zum Jahre 2005 und dem parallel dazu erfolgten Aufbau einer vor allem als Plattenbauten errichteten Neustadt mit neuen Flächen für Obst- und Weinbau, aber auch mit einem neuen Theater. Vor dem alten Stadtmuseum, das stehen blieb und in das alle Teilnehmer eingeladen wurden, pflanzte die Gruppe eine von Peter Wesselowsky besorgte Linde, wozu Bernd Schneider aus Bad Berka, im Hobby Liedsänger, das von Franz Schubert vertonte Gedicht „Am Brunnen vor dem Tore“ von Wilhelm Müller zu Gehör brachte.

Im Stadtmuseum informierten die Mitglieder des Rotary-Club über die Veränderungen und Bemühungen in der Stadt, darunter auch der 92-jährige Stanislav Stys, der nun schon 70 Jahre als Stadt- und Landschaftsgestalter den Neuaufbau der Stadt Brüx begleitet.

Ulrich Miksch



Impressionen vom Frühjahrsseminar: (1) Th. Oellermann im Gespräch mit Holger Martens (AvS), (2) U. Miksch im Gespräch mit Filmemacher Wolfgang Spielvogel, (3) Peter Heidler stellt das Flüchtlingslager 'Hof Nord' vor, (4) Gedenken an Richard Reitzner in Einsiedl

VEREINSNACHRICHTEN



Christine Haschek, ehemalige Geschäftsführerin des Sozialwerks der Seliger Gemeinde, am 1. Mai vor dem Kranz der Seliger Gemeinde am internationalen Denkmal der KZ-Gedenkstätte Dachau (Bild und Text: Christine Roth)

Gedenkfeier zum 77. Jahrestag der Befreiung des KZ Dachau

In der KZ-Gedenkstätte Dachau waren am 1. Mai 2022 rund 250 Besucher anwesend um an die Befreiung und an die Opfer des Konzentrationslagers vor 77 Jahren zu gedenken. Vor 77 Jahren ging der Zweite Weltkrieg zu Ende. Am 29. April 1945 waren amerikanische Soldaten in das Dachauer Lager einmarschiert und befreiten die Häftlinge.

Zwei Jahre nach Beginn der Corona-Pandemie konnten die Feierlichkeiten wieder in Präsenz auf dem ehemaligen Appellplatz des Konzentrationslagers stattfinden. Einige Überlebende und ihre Angehörigen waren dabei. Sie mahnten, dass sich die Verbrechen der Nazis niemals wiederholen dürften.

Entsetzt waren sowohl Politiker als auch Gäste über den russischen Angriffskrieg und die Menschenrechtsverletzungen in der Ukraine. Die Gedenkstätten in Deutschland ergriffen deshalb zu einem ungewöhnlichen Schritt: Russische und belarussische Diplomaten wurden eingeladen. Konsularische Vertreter der Ukraine nahmen dagegen an der Gedenkfeier teil.

Im Anschluss an die Feierlichkeiten wurden am internationalen Mahnmal Kränze niedergelegt.

70 Jahre SG Ortsgruppe München



Ehrung verdienter Mitglieder beim Frühlingsfest in Dachau anlässlich des 70jährigen Jubiläums der Ortsgruppe München: Mathilde Pollak (li. mit Laudator Waldemar Deischl) und Walburga Steffan (re. mit Vorsitzendem Gerhard Barenbrügge) wurden für ihren langjährigen Einsatz für unsere Gemeinschaft mit Urkunden und Präsenten geehrt. Ehrenvorsitzenden Olga Sippl übersandte ein Grußwort.

Am 16.05.1952, nur knapp ein Jahr nach der Gründung der Seliger-Gemeinde, bildete sich unter dem Vorsitz von Dr. Sylvester Maresch und Emil Werner die Ortsgruppe München. Der Verein umfasste fast 100 Mitglieder und steigerte sich dann auf fast 500 Mitglieder. Die inzwischen fusionierte Ortsgruppe München-Dachau ist noch heute eine der stärksten Gruppen der Seliger Gemeinde in Bayern und des Bundes.

Waldemar Deischl (Vorsitzender 2009-2019) hat sich auch für den Zusammenschluss der Münchner und Dachauer Gruppe stark gemacht, als letztere vor der Auflösung stand. Bei einer Befragung im Jahr 2017 stimmte eine Mehrheit von 47 Dachauer Mitgliedern für eine Vereinigung, nachdem sich auch die Mehrheit der Münchner dafür ausgesprochen hatte. Seit 09.10.2019 wird die Gruppe München-Dachau von Gerhard Barenbrügge und Herta Langosch-Schecker geleitet.

Gerhard Barenbrügge

Landeskonzferenz Seliger-Gemeinde Bayern



Das Wahlergebnis:

1. Vorsitzender: Peter Wesselowsky (li.), 2. Vorsitzender Harald Zahel, (2.v.li.) 1. Kassier: Peter Schmid-Rannetsberger, 2. Kassier: Karl Garscha, 1. Schriftführer: Peter Kögler (re.), 2. Schriftführer: Gerhard Barenbrügge, Revisoren: Walburga Steffan und Herbert Schmid, Beisitzer: Renate und Peter Heidler, Elke Huisel, Dr. Peter Becher, Christa Naaß, Inge Aures, MdL, Reinhold Strobl MdL a.D., Rainer Pasta, Jugendvertreter: Jason Wirth

Am Sonntag, den 19. Juni 2022 trafen sich die Delegierten des Landesverbands Bayern der Seliger-Gemeinde im „Goldenen Adler“ im Stadtzentrum des mittelfränkischen Weißenburg zur Landeskonferenz. Mit den Neuwahlen konnte nun wieder „Normalität“ hergestellt und für die nächsten zwei Jahre eine ordentliche Vorstandschaft gewählt werden.

Kommissarischer Vorsitzender Peter Wesselowsky begrüßte vor allem den Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Weißenburg, den Sozialdemokraten Jürgen Schröppel sowie den SPD-Kreisvorsitzenden Harald Dösel. Der Oberbürgermeister, dessen Schwiegereltern auch Sudetendeutsche sind, stellte in seinem Grußwort die Region und im Speziellen die Stadt Weißenburg vor. Er freute sich, dass die Seliger-Gemeinde ihre Landeskonferenz in der mittelalterlichen Altstadt im Schatten des gotischen Rathauses veranstaltete. Christa Naaß überbrachte die Grüße des Präsidiums und stellte kurz die Aktivitäten des Bundesverbandes vor.

Die neue Vorstandschaft lud anschließend die Delegierten zum Meinungsaustausch ein. Die Themenfelder „Mitgliederwerbung, Jugendarbeit und Projektarbeit“ wurden diskutiert und viele Anregungen gesammelt, die in den kommenden Monaten detailliert besprochen werden soll.

Ausstellung: Böhmen liegt nicht am Meer



Dr. Thomas Oellermann führte die Oberstufenschülerinnen und -schüler im Vortragssaal des Gymnasiums Teplice/Teplitz in die Ausstellung „Böhmen liegt nicht am Meer“ ein

Ausstellung am Gymnasium Teplitz

Am Nachmittag des 26. April 2022 eröffnete Thomas Oellermann, Historiker, Mit-Autor und Präsidiumsmitglied der Seliger-Gemeinde die Ausstellung „Böhmen liegt nicht am Meer – Lebenswege sudetendeutscher Sozialdemokraten“ mit einer historischen Einführung in Geschichte der DSAP im Beisein der Schülerinnen und Schüler der Oberstufenklassen im Vortragssaal des Gymnasiums Teplice/Teplitz.

Teplitz ist eng mit der Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokratie verbunden. Nicht nur dass die Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterpartei (DSAP) nach der Gründung der Tschechoslowakei 1919 hier gegründet wurde, auch viele bekannte und prägende Akteure der sudetendeutschen Sozialdemokratie lebten und arbeiteten hier, auch bereits vor 1919, als sie noch zur österreichischen Mutterpartei gehörten. Die Lebenswege viele dieser Akteure sind in der Ausstellung „Böhmen liegt nicht am Meer“ dargestellt und so ist es nur richtig, dass die Ausstellung gleich kurz nach Fertigstellung in Teplice gezeigt wird.

Nicht zufällig wurde als Ausstellungsort das Gymnasium in Teplice gewählt. Mit der modernen und durch digitale Inhalte ergänzten, zweisprachigen Ausstellung soll vor allem das Interesse der Jugend an demokratischen Lebenswegen geweckt werden. Mit dem Banner „Der unbekannte Demokrat/die unbekannte Demokratin“ werden junge Leute direkt aufgefordert, sich für die Demokratie zu interessieren, sie zu stärken und zu schützen.

Thomas Oellermann bot zum Abschluss der Ausstellung am 17. Mai auch einen Themenspaziergang durch die Stadt Teplice/Teplitz zu den relevanten Erinnerungs-orten der Sozialdemokratie an.

Rainer Pasta

seliger-online: Ukraine / Abendschule: Ernst Paul



Krieg in der Ukraine – verteidigungspolitische Konsequenzen für Europa

Seit vielen Wochen tobt der Krieg in der Ukraine. Das menschliche Leid ist nur schwer zu ertragen. So ist es wichtig, dass sich die Seliger-Gemeinde in der dritten seliger-online-Veranstaltung am 4. Mai 2022 mit dem Krieg in der Ukraine und den verteidigungspolitischen Konsequenzen für Europa beschäftigte. Als Gesprächspartner stellte sich Jörg Nürnberger, MdB, Mitglied im Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestags und Verbindungsmann der Seliger-Gemeinde zur SPD, den Fragen des Publikums.

Es war der 70. Tag des russischen Angriffs auf die Ukraine, an dem die Seliger-Gemeinde zur seliger-online Veranstaltung eingeladen hat. In einer ersten Reaktion hat die Bundesregierung durch verstärkte Rüstungsziele eine klare Antwort gefunden. Wie aber soll es nun weitergehen? Steht Europa vor einem neuen Wettrüsten? Droht ein Atomschlag? Viele Fragen treiben die Menschen um – und die Seliger-Gemeinde verfügte mit Jörg Nürnberger über einen kompetenten Ansprechpartner im Verteidigungsausschuss. So wunderte es nicht, dass die online Veranstaltung sehr gut besucht war. Jörg Nürnberger stellte sich vor und erläuterte, dass er bewusst die Ausschüsse Verteidigung und Europäische Angelegenheiten gewählt habe. Im Europa-Ausschuss stünden Entscheidungen zur weiteren Reformierung sowie die Umsetzung der Vorschläge des EU-Konvents an. Weiter seien die Neuausrichtung der Sicherheits- und Verteidigungsziele sowie die Koordination mit der NATO auf der Agenda gestanden – nun sei dies aktueller denn je, erklärte Nürnberger. Der Verteidigungsausschuss habe mit der aktuellen Entwicklung sehr an Bedeutung gewonnen.

„Es ist eine schwierige Einschätzung, wie sich Putin in Zukunft verhalten wird. Sein Plan einer schnellen Okkupation der Ukraine ist nicht aufgegangen. Die Widerstandskraft der Ukraine und den Zusammenhalt der westlichen Welt, sprich USA und Europa, haben Putins Pläne durchkreuzt“, bezog sich Nürnberger auf die aktuelle Fragestellung. Weiter erklärte Nürnberger, dass Putin eigentlich das Gegenteil von dem erreichte, was er ursprünglich wollte: EU und NATO fanden zu neuer Geschlossenheit und die NATO wird sich sicher um Schweden und Finnland erweitern. Außerdem hat sie ihre Ostflankenverteidigung stark ausgebaut.

Anschließend präsentierte Thomas Oellermann eine weitere Runde der Abendschule, die Grundlagen zur Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokratie vermittelt. Dieses Mal ging es um die Persönlichkeit Ernst Pauls, der vor 125 Jahren geboren wurde.

Rainer Pasta

BÖHMEN LIEGT NICHT AM MEER – Wege sudetendeutscher Sozialdemokraten

Ausstellungsort: ehemalige Sparkassenfiliale am Eichenplatz, Birkenallee 79, Bubenreuth
Ausstellungsdauer: 2. Juli bis 31. Juli 2022
Öffnungszeiten: täglich von 8:30 Uhr bis 19:00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!

Gemeinde Bubenreuth – Birkenallee 51 – 91088 Bubenreuth
 www.bubenreuth.de – Tel.Nr. 09131 – 88 39-0 – info@bubenreuth.de

Termine

- 02.-31. Juli 2022:** Ausstellung „Böhmen liegt nicht am Meer“ in Bubenreuth
- 11. Juli 2022:** seliger-online mit Libor Rouček und Abendschule: Fake-News 1920/30 (per zoom ab 18.30 Uhr)
- 22./23. Juli 2022:** meeting brno 2022: Sozialdemokratischer Spaziergang und Versöhnungs-marsch mit Abschlussveranstaltung
- 18.-21. Aug. 2022:** Bildungsreise "Wartesaal Prag - Flucht und Migration, gestern und heute", mit Besuch Theresienstadt (s.u.) noch wenige Plätze frei!! Anfrage: info@seliger-gemeinde.de
- 20. August 2022:** 80. Todestag Ludwig Czech, Gedenkfeier in Theresienstadt
- 23.-25. Sept. 2022:** Marienbader Gespräche
- 28.-30. Okt. 2022:** Jahresseminar der Seliger-Gemeinde in Bad Alexandersbad

Hochverdiente Ehrung für Reinhold Perlak



Reinhold Perlak (Mitte) mit Ehefrau Helga (re.) und Staatsminister Christian Bernreiter (li.) - Foto I. Ilgmeier, Text: R. Pasta

Am 21. Mai wurde Alt-OB und MdL a.D. Reinhold Perlak das Bundesverdienstkreuz am Bande durch den Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier verliehen, ausgehändigt wurde die Auszeichnung vom aus Straubing stammenden Bau- und Verkehrsminister Christian Bernreiter. Dieser betonte bei der Verleihung die Verdienste Reinholds für Straubing und später im Europa-Ausschuss des Bayrischen Landtags. Reinhold Perlak ist seit langen Jahren Mitglied der Seliger-Gemeinde.

Erinnerungsorte – 33

Die Suleks kämpften für die Freiheit

Infolge des Münchener Abkommens und des Anschlusses der Sudetengebiete an das Dritte Reich mussten viele sudetendeutsche Sozialdemokraten nach Prag flüchten. Viele versuchten von hier in sichere Zielländer zu emigrieren. Letztlich gelangten einige Tausend Sozialdemokraten vor allem nach Schweden, Großbritannien und Kanada. Hier schlossen sich viele den alliierten Armeen an und kämpften gegen das nationalsozialistische Deutschland. Die drei Brüder Franz, Walter und Otto Sulek aus Lobositz meldeten sich zur kanadischen Armee. Franz diente in einer Fernmeldeeinheit und wurde 1944 in Holland verwundet. Walter nahm mit seiner Einheit an der Invasion in der Normandie teil und wurde später nach Burma verlegt. Otto wurde Anfang 1945 über Dänemark abgeschossen und nach einer Odyssee durch verschiedene Kriegsgefangenenlager bei Kriegsende befreit. Die Brüder lebten nach dem Krieg in Kanada. Otto Sulek ist in Lobositz eine Gedenktafel gewidmet.

Thomas Oellermann



Dlouhá 68, 410 02 Lovosice

Neu-Mitglieder

Wir freuen uns über den Eintritt von

- Gerhard **Hermann**, München
- Walter **Meier**, Ergolding
- Margit **Schröder-Spetzke**, Nürnberg
- Rainer **Rewald**, Hanau
- **Arbeitskreis ehemals verfolgter und inhaftierter Sozialdemokraten (AvS)**
vertreten durch:
- Wolfgang **Kopitzsch**, Hamburg
- Dr. Holger **Martens**, Hamburg
- Dr. Helga **Kutz-Bauer**, Hamburg
- Jens **Hartung**, Berlin
- Anke **Gerhardt**, Berlin

und begrüßen Sie herzlich in unserer Gemeinschaft.

Langjährige Mitgliedschaften im 2. Quartal 2022

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die uns seit vielen Jahren die Treue halten:

- 5 Jahre:** Katrin **Chruncs**, Hohenberg; Anna und Werner **Krumpholz**, Teising; Edwin **Miesbauer**, Pfaffenhofen; Joachim **Mosler**, Schierling; Ingrid **Sauer**, München; Annette **Wilkes**, München;
- 10 Jahre:** Helmut **Renner**, Neubiberg; Gerhard **Werner**, Bonstetten (Schweiz);
- 15 Jahre:** Helmut **Häcker**, Hohenberg; Horst **Herz**, Dortmund; Roland **Hilgart**, Fischach; Erwin **Hündl**, Schrobenuhausen; Georg **Keberle**, Wels (Österreich); Claudia **Königer**, Schrobenuhausen; Hans **Tomani**, Brunnen-Hohenried; Peter Josef **Vanča**, Berlin;
- 20 Jahre:** Dieter **Sättler**, Pfungstadt;
- 45 Jahre:** Helmut und Marianne **Thienwiebel**, Esslingen;
- 60 Jahre:** Gerta **Stanzl**, Wien (Österreich)

IMPRESSUM

Die Brücke

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten
Bundesgeschäftsstelle der Seliger-Gemeinde, Oberanger 38,
80331 München, ☎ 089-597930

info@seliger-gemeinde.de - www.seliger-gemeinde.de

Redaktion: Ulrich Miksch (Berlin) (v.i.S.d.P.),
Dr. Peter Becher (Holzkirchen), Dr. Thomas
Oellermann (Prag), Rainer Pasta (Geiselhöring),
Christine Roth (Dachau), Renate Slawik (München).

Bankverbindung: Stadtparkasse München,
IBAN: DE60 7015 0000 1002 0689 38, BIC: SSKMDEMM

Die Herausgabe erfolgt mit finanzieller Unterstützung
der Sudetendeutschen Stiftung.

